

Dem Floh ein Denkmal

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **30 (1937)**

Heft [1]: **Schülerinnen**

PDF erstellt am: **07.07.2024**

Nutzungsbedingungen

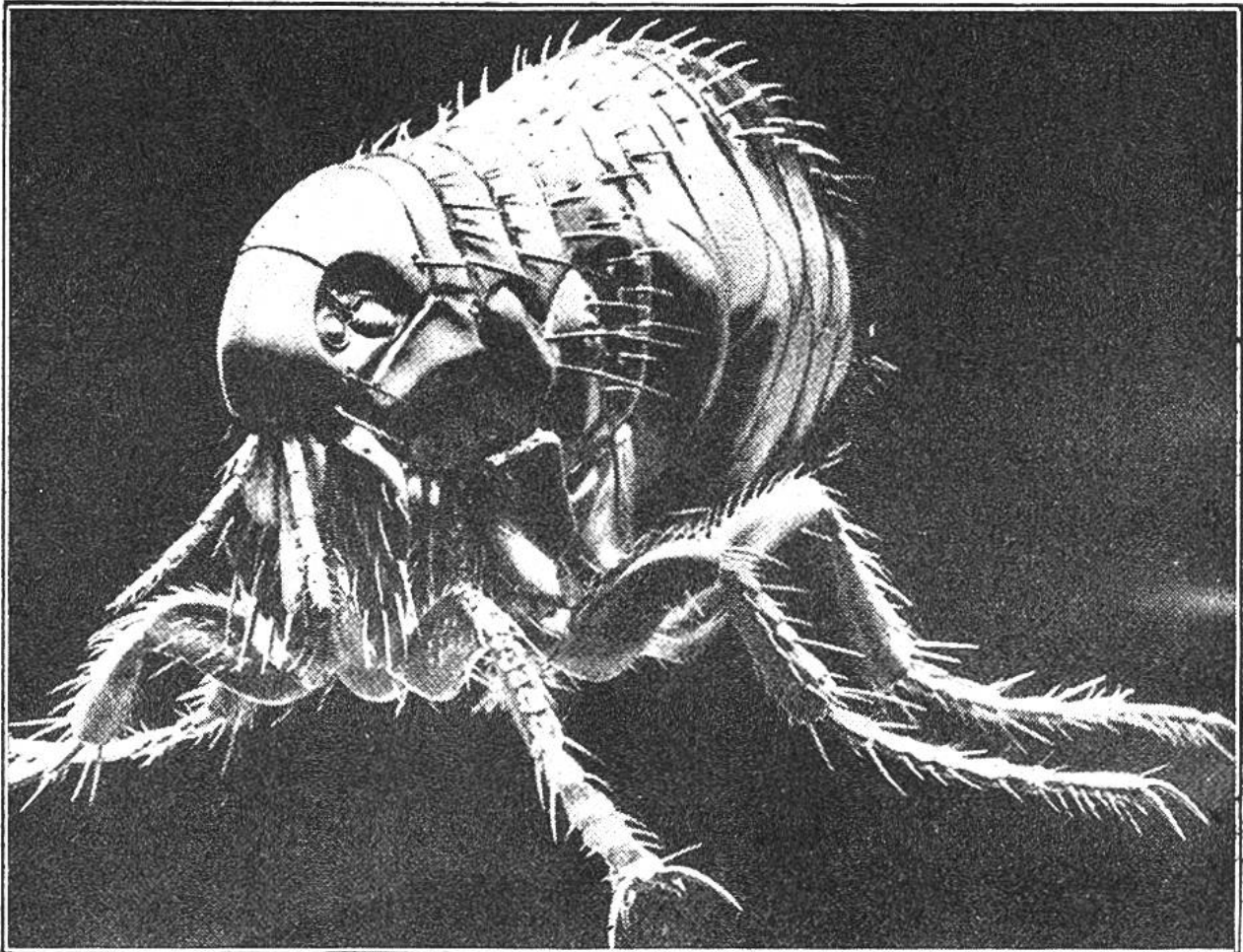
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

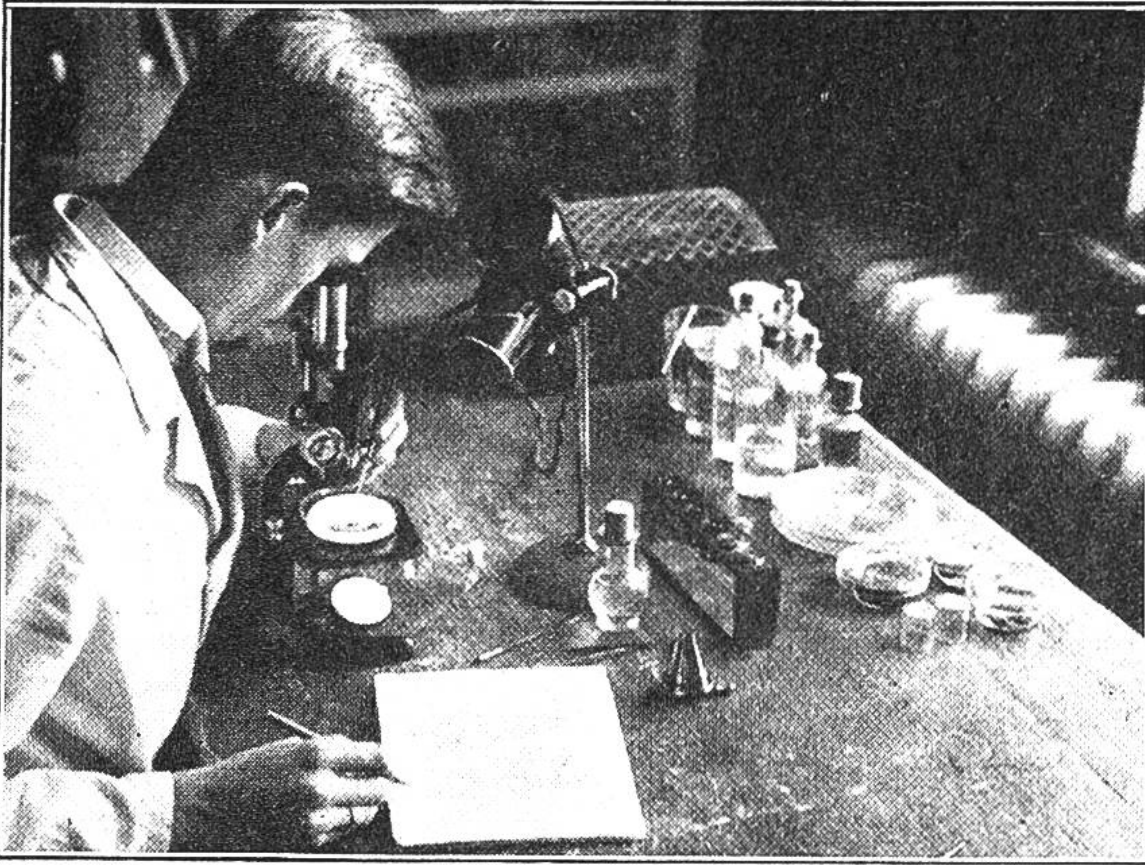


Dieses furchterregende Tier ist ein Menschenfloh, in einem Modell millionenfach vergrößert. Das Modell steht in einem Museum als Denkmal für den in Europa fast ausgestorbenen Quälgeist, den Menschenfloh.

DEM FLOH EIN DENKMAL.

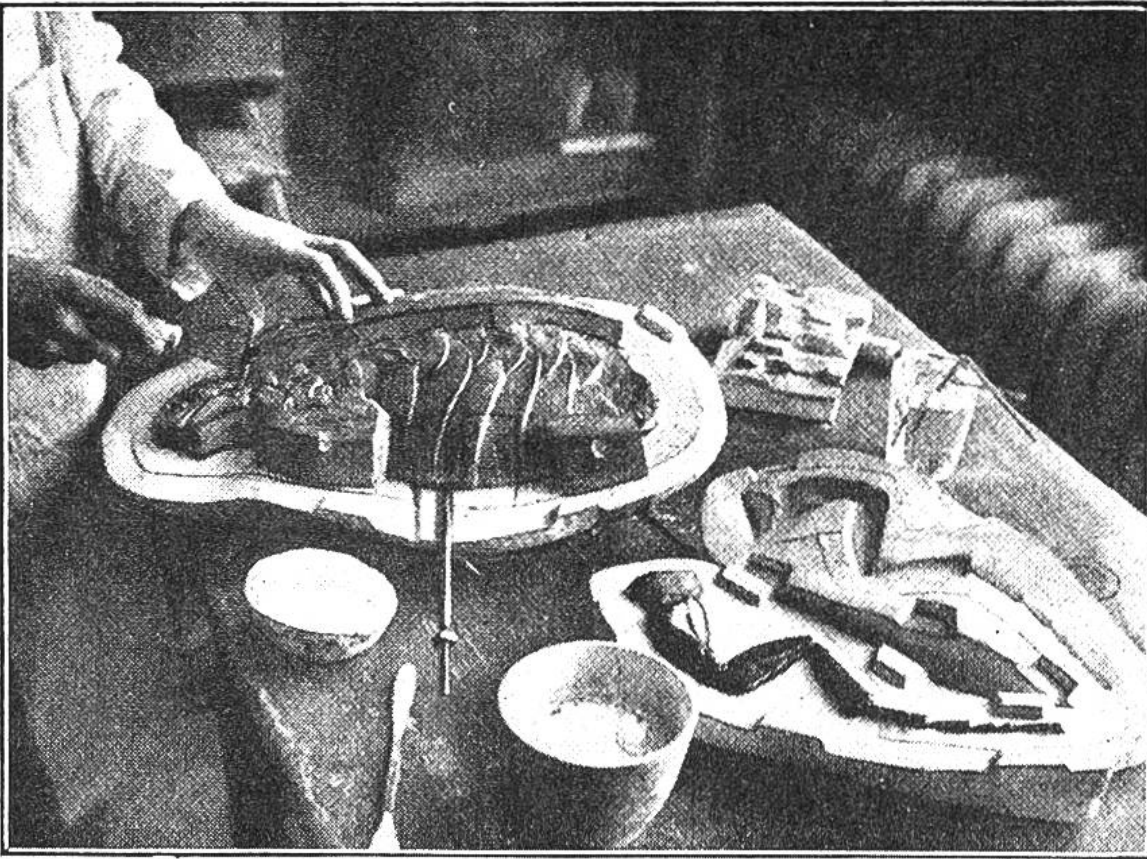
Flöhe sind selten geworden. Eine furchtbare „Flohpest“ hat die „Flohheit“ heimgesucht. Was kein Insektenpulver vermochte, Flohpesterger haben es fertiggebracht. In wenigen Jahren ist der Floh dahingerafft worden, und es werden wohl Jahrzehnte vergehen, bis neue Flohgeschlechter zu einem neuen Angriff auf die europäische Menschheit aufmarschieren.

Der Menschenfloh ist jedoch nur ein Vetter einer grossen Verwandtschaft. Es gibt über 400 Floharten in der Welt. Alle Tiere, die ständige Ruheplätze aufzusuchen pflegen, haben ihren eigenen Floh; Löwen, Tiger, Katzen, Hunde, Eichhörnchen, Igel, Mäuse und viele Vogelarten haben ihren Floh. Man hat festgestellt, dass sowohl die Menschenflöhe sich auf Tieren, als auch tierische Flöhe auf dem Körper



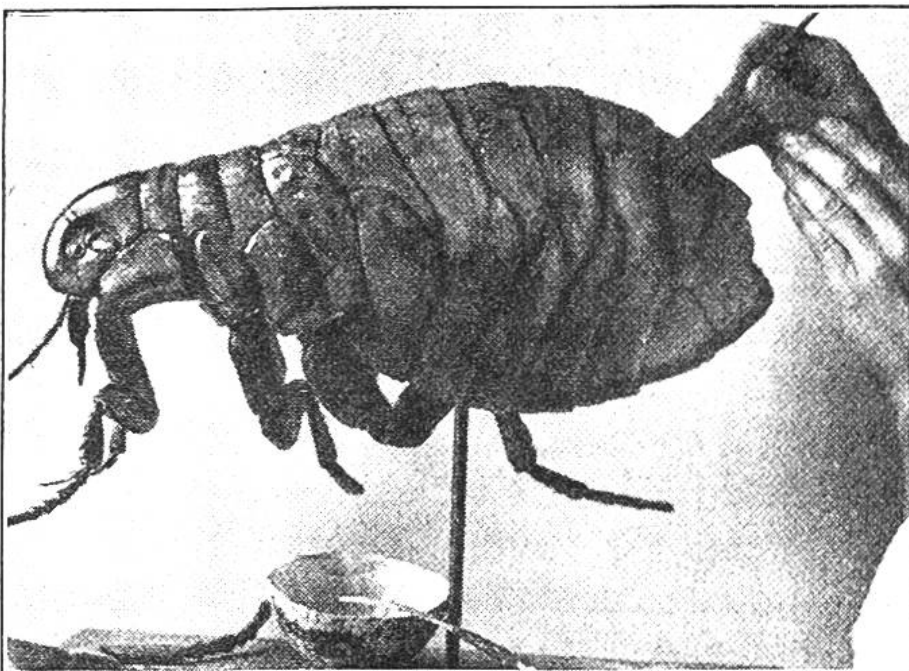
Genau e Zeichnungen nach mikroskopischen Beobachtungen waren notwendig, um den winzigen Floh naturgetreu nachzubilden.

des Menschen eine zweite Heimat suchen. Ja, die meisten auf Menschen gefundenen Flöhe sind Hundeflöhe. Wie gefährlich diese Quäler werden können, beweist der in Indien häufige Rattenfloh, der die Beulenpest überträgt, sowie der aus dem tropischen Amerika nach Westafrika eingeschleppte Sandfloh, der sich im Laufe von 25 Jahren über den ganzen afrikanischen Kontinent verbreitete und sich in die menschlichen Fussohlen einzubohren pflegt. Offenbar hat die Flohpest die sonst so sparsamen Museumsdirektoren veranlasst, dem Menschenfloh, bevor er nicht gänzlich ausstirbt, ein Denkmal zu setzen. Der geschickte Oberpräparator des Zoologischen Museums in Berlin hat in monatelanger Arbeit einen millionenfach vergrößerten Floh hergestellt. Das Flohmodell steht bereits fertig in einer Museumsvitrine und das vorüberziehende Publikum kann das „Denkmal“ mit seinen Galalithborsten bewundern. Wenn auch ganz Europa frohlockt, dass der Quälgeist Floh am Verschwinden ist, so müssen wir doch noch etwas zu seinen Ehren



Hier sehen wir, wie der künstliche Riesenfloh modelliert wird.

erwähnen. Der grosse russische Forscher Metschnikow, der lange am Pasteur-Institut in Paris wirkte, sagte von diesen Peinigern, sie seien ein Segen für die Menschheit, weil sie die Menschen zur Sauberkeit erziehen und dadurch vor argen Krankheiten, wie zum Beispiel der Cholera, bewahren.



Der künstliche Riesenfloh in Arbeit; er ist 42 cm lang; könnte er springen, so müsste er es auf über 120 m bringen, wenn er im Verhältnis die Leistung des 2 mm langen Menschenflohs erreichen wollte.